

THALMASSINGER SAMMELSURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Thalmassing im Jahr 1845

Im letzten Sammelsurium präsentierte ich die Entwicklung der heutigen Gemeinde im Mittelalter: Heute geht's mit einem Bericht des damaligen Schullehrers Joseph Retter weiter! Am 25. Februar 1845 präsentierte der besagte Lehrer der Königlichen Distrikt-Schul-Inspektion in Köfering einen am 10. Februar niedergeschriebenen Bericht. Genießen Sie einen Ausflug ins 19. Jahrhundert:

„Um dem hochverehrlichen Auftrage, welcher von der königlichen Distrikts-Schulen-Inspektion den betreffenden Lehrern im vorjähriger Schulkonferenz ertheilt worden ist, nach meinen schwachen Kräften zu entsprechen, gebe ich mir die Ehre, folgende monographische Berichterstattung ehrerbietigst und gehorsamst zu übermachen. Das Pfarrdorf Thalmassing, mit Landgemeindevverwaltung, im Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg, ehemaligen Pfliegerichts Haidau, jetzigen Landgerichts Stadtamhof, königlichen Rentamts gleichen Namens in Regensburg, der Diözese Regensburg und in dem Dekanate Schierling zu Mintraching, - ist gegen Norden 2 3/4 Stunden vom Regierungs-, und 3 Stunden vom Landgerichtssitze entfernt, - wird mit seiner Gemeinde- und Flurmarkung gegen Norden von den Ortsmarkungen des Pfarrdorfes Wolkering und des Filialdorfes Gebelkofen, gegen Osten von den beiden Pfarrdörfern Köfering und Alteglofsheim, gegen Süden von den zur Pfarrey Thalmassing gehörigen Filialdorfschaften Unter- und Obersanting, und gegen Westen von den Markungen der Filialgemeinden Luckenpaint und Weihllohe, ebenfalls zur Pfarrey Thalmassing gehörend, begränzt, und von zwei kleinen Bächen, dem Sandbache und der Pfatter, welche 2 zur Dorfgemeinde Thalmassing gehörige Mühlen beschäftigen, durchschnitten.

Es zählt mit der Ortschaft Haus - auch Neueglofsheim - und Bauml 76 Häuser, 395 katholische Einwohner, 1 Pfarrkirche, 1 Seelenhaus mit Gottesacker; dann die zu hiesiger Gemeinde gehörige fürstlich von Thurn und Taxische Schlosskapelle Neueglofsheim (Haus)

und die Wallfahrtskirche zum Bäumel genannt, 1 schönes dem Ärar gehöriges Pfarrhaus mit Garten; 1 Schulhaus mit Industriegarten, welcher 1/2 Tagwerk enthält und im vorschriftsmäßigen Bestande ist, 1 dem Herm Fürsten von Thurn und Taxis gehöriges Landgut (zum Haus genannt) mit Schloss und Garten, Ökonomie und Brauhaus.

Im Thale am Pfatterbache mit guten Wiesenfluren liegend, erfreut sich Thalmassing eines gemäßigten und gesunden Klimas; die Feld- und Waldfluren, etwas höher liegend, der Grund und Boden größtentheils aus Lehm mit weißer Erde bestehend, sind sehr fruchtbar; darum gedeihen die Feldfrüchte edler und unedler Art sehr wohl und stellen sich ergiebig dar; Holz und Heu befriedigen den nöthigen Bedarf des Landmannes; rauhe Bruchsteine sind in Menge vorhanden, und werden aus den entferntesten Ortschaften zu Straßen- und Hausbauten geholt. Die Haupteerwerbsquelle der Einwohner ist der Ackerbau, welcher nach der Dreifelderwirtschaft sehr rationell und schwunghaft betrieben wird. Die Viehzucht wird mit vieler Aufmerksamkeit und Umsicht befördert und verbessert, ganz besonders zeichnet sich das fürstliche Landgut Neuglofsheim auch in dieser Beziehung aus. Obst- und Bienenzucht gedeihen minder erfreulich, indem die Lage dazu nicht vollkommen geeignet zu seyn scheint.

Der Viehstand ist sehr bedeutend; denn Thalmassing mit Haus zählt gegenwärtig 80 Pferde unter und über 3 Jahre, über 180 Zug- und Mastochsen, 290 Kühe, über 1000 Stücke Jungvieh, gegen 300 Schweine, über 200 langwollige, und 150 feinwollige Schafe und circa 1000 Stücke Federvieh.

Bezüglich der Gewerbe befindet sich in hiesiger Gemeinde das fürstliche Brauhaus, 2 Gastwirte, 1 Brodbäck, 1 Metzger, 1 Krammer, 2 Mühlen, 2 Fragner (Kleinhändler), 2 Schmiede, 2 Wagner, 2 Leinweber, 3 Schuhmacher und 1 Schneider, deren Erwerb größtenteils lokal ist.

Gegenstände des Handels sind vorzüglich Getreide verschiedener Sorten, Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe, Steine und Holz. Jahrmärkte bestehen nicht. Rücksichtlich des Cultus ist Thalrassing der Sitz einer katholischen Pfarrei, welche ehemals zum Kloster Karthaus-Prüll-unweit Regensburg - gehörte, und im Jahre 1804 organisiert wurde, wozu die Hauptfilialen Untersanting und Weihllohe, dann die Nebenfialen Obersanting sämtlich mit Kirche, Luckenpaint, mit einer Schloßkapelle, die Wallfahrtskirche Bäumel, die Ortschaft Klausen mit

einem Kapellchen, die Ortschaft Poign ohne Kirche, und die Einöden Mooshof, Ober- und Untermassing, Ober- und Unterstadlhof, und die beiden Henghofe gehören; sie zählt insgesamt über 1200 ausschließlich katholische Einwohner, und wird pastoriert durch einen Pfarrer und 1 Hilfspriester.

Für die ganze Pfarrey besteht nur eine katholische teutsche Werktags- und Sonntagsschule und zwar im Orte Thalrnassing, ist der Distrikts-Schulen-Inspektion des Landgerichtsbezirkes Stadtamhof II in Köfering untergeordnet, und zählt dermalen 130 Werktags- und 120 Sonntagsschüler, welche außer dem Pfarrorte Thalrnassing, aus nachgenannten Ortschaften zu erscheinen haben, und zwar: Von Ober- und Untermassing, Poigen, Klausen und Stadlhofen, Weihllohe, Obersanting, Mooshof, Luckenpaint, Untersanting, Bäumel und Neueglofsheim.

Der Weg ist durchaus lehrnig, bergig und bei Regenwetter für Kinder äußerst beschwerlich; ohngeachtet dessen besuchen sie die Schule mit dem rühmlichsten Eifer und mit auffallender Anstrengung und Aufopferung.

Das Schulhaus, im Jahre 1822 mit Beibehaltung der alten, untern Etage neu erbaut, hat zu ebener Erde 2 Schulzimmer, über 1 Stiege 1 Wohnzimmer, 1 Gastzimmerchen, 1 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer für den Gehilfen, und 1 Kirche; als Nebengebäude 1 Keller, 1 Backofen, 1 Stadl (Scheune) mit Stallung, welcher Eigenthum des unterzeichneten Schullehrers ist; ferner einen Brunnen, welcher im Jahre 1836 neu gegraben wurde aus einer Tiefe von 5 1/2 Klafter, zu dessen Kosten der unterfertigte Schullehrer auch den 3ten Theil opferte. Der Anbau des hiesigen Schulhauses auf nördlicher Seite ist vom Unterzeichneten im

Jahre 1836 größtenteils auf eigene Kosten errichtet worden en.

Der Schulstelle-Ertrag ist nach letzter Fassion 347 fl. Sie wird durch einen Schullehrer mit einem Gehilfen versehen. Übrigens sind dem Unterzeichneten über den geschichtlichen Bestand der Kirchen und der Schule dahier keine Urkunden bekannt; auch aus Traditionen vermochte derselbe wenig Interessantes zu schöpfen.

Authentische, bei dem hiesigen kg. Pfarr-Amte vorliegende, gedruckte Urkunden weisen nach, daß die Pfarrey Thalrnassing schon im neunten Jahrhundert bestand. Über die hiesige Schule enthält ein in Rieds bekannter Urkundensammlung befindliches Document die

merkwürdige historische Mittheilung, daß erstere bereits im Jahre 1233 in gehörigem Bestande gewesen sei.

Bemerkenswert ist ferner, daß die Verheerung des dreyßigjährigen Krieges auch in diese Gegend sich verbreitet habe. Die Leute flüchteten damals vor den wilden Kriegsschaaren in die Walder; - alle bürgerlichen Lebensverhältnisse waren aufgelöst; die ganze Gegend dem entsetzlichsten Elende preisgegeben.

Auch die im April 1809 zu Eckmühl - 1 1/2 Stunden von hier - zwischen Napoleon und dem Erzherzoge Karl vorgefallene, große Schlacht führte französische und österreichische Kriegshaufen in diese wehrlose Gegend, und nach vielfacher Plünderung ließen sie die äußerste Noth und Armuth zurück. Nördlich von der Pfarrkirche steht noch ein altes, in Verfall gekommenes Gebäude, welches nach der Sage alter Leute ein Thurm, mit Judentempel gewesen seyn soll; der anstoßende Oekonomiehof führt daher den Namen: Thurmhof.

Nächstes Mal geht's weiter!

Ihr Ortsheimat- und Archivpfleger Raffael Parzefall